

Vorgestellt:

**MISEREOR**

- Kirchliche Fachstelle für  
Entwicklungsarbeit

Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR, auch als Fastenaktion der deutschen Katholiken gegen Hunger und Krankheit in der Welt bekannt, hat seinen Sitz in Aachen. Die Aktion wurde 1958 auf Antrag des Kölner Erzbischofs Kardinal Frings von der Bischofskonferenz ins Leben gerufen und 1967 zu einer Einrichtung auf Dauer gemacht. Es war nicht zufällig, daß die Wahl des Standortes für das neue Hilfswerk zur Linderung von Not und Ungerechtigkeit in der Welt auf Aachen fiel. Die Nähe zu Köln, wo der Vorsitzende der Bischofskonferenz residierte, mag eine Rolle gespielt haben. Vor allem waren es aber weltkirchliche Erfahrungen der Päpstlichen Missionswerke in Aachen (heute MISSIO und Kindermissionswerk), die zu dieser Entscheidung geführt haben. So kamen z.B. der erste MISEREOR-Geschäftsführer, Prälat Dossing und weitere Mitarbeiter der ersten Stunde aus diesen Missionswerken.

Das weltkirchliche Engagement in Aachen hat Tradition. Mit Stolz verweisen die Aachener auf die frühen Gründungsdaten der Vereine zur Unterstützung der katholischen Missionen (1832, 1846). Die Stadt Aachen, vom Westen her industrialisiert, wurde eher als andere deutsche Städte mit der Not der Industriearbeiter konfrontiert. Das schlug sich in einer Reihe von Gründungen von sozial tätigen Ordensgemeinschaften und Bürgervereinen nieder. Hier fiel der Missionsgedanke auf fruchtbaren Boden. So brachten Vorbilder aus Montzen (Belgien) und Lyon den Aachener Arzt Heinrich Hahn 1832 dazu, den "Franziskus-Xaverius-Verein" zu gründen.

In Ergänzung zu den Missionswerken und zu MISEREOR kamen in den vergangenen Jahrzehnten eine Reihe weiterer

Institutionen mit weltkirchlichen Aufgaben in Aachen hinzu (vgl. Tab. 1). Die "Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe", die die Bundesmittel für kirchliche Entwicklungsmaßnahmen verwaltet, ist durch einen Kooperationsvertrag eng mit dem MISEREOR e.V. verbunden und ebenfalls in den Räumen des ehemaligen Priesterseminars an der Mozartstraße untergebracht. Auf spezielle Aufgabengebiete ausgerichtet und offen für alle kirchlichen Träger sind die "Beschaffungsgesellschaft für caritative Einrichtungen", das "Missionswissenschaftliche Institut" sowie der Verein "Medienplanung für Entwicklungsländer".

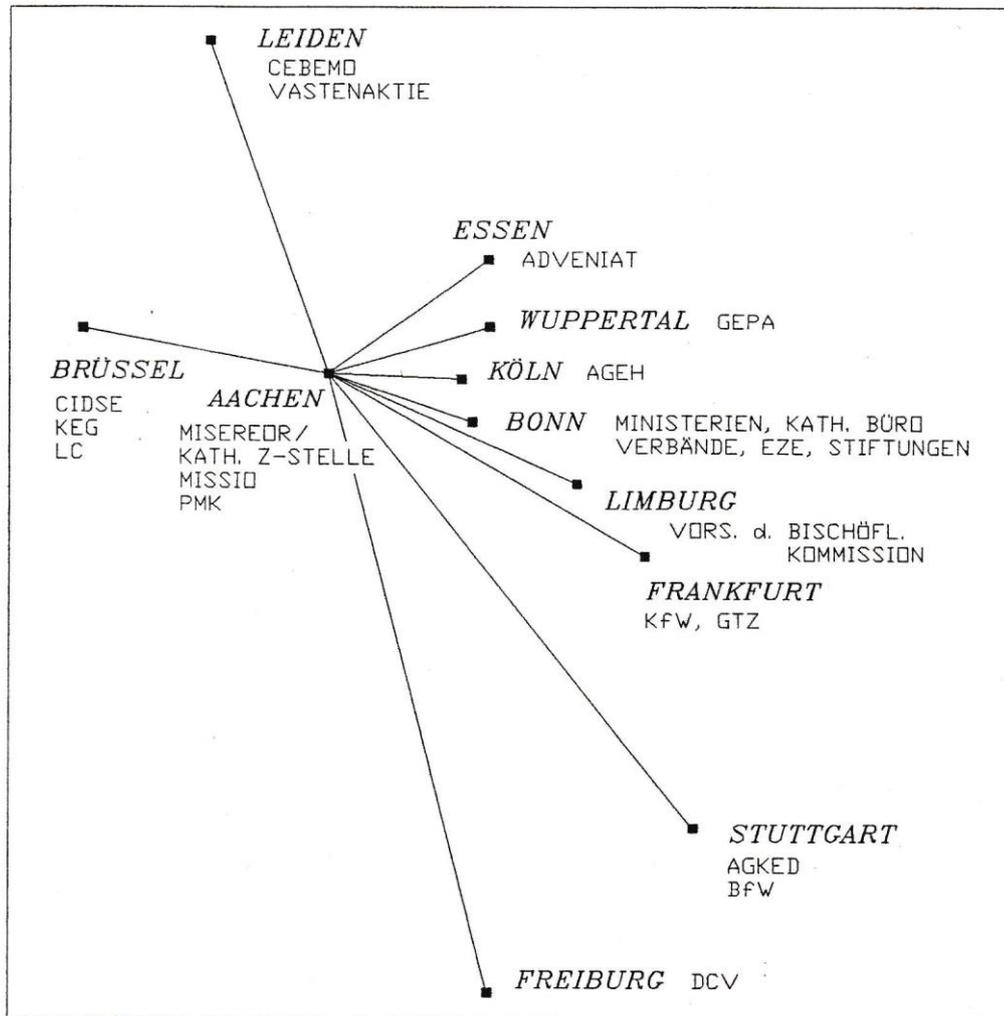
Eine besondere Breitenwirkung hat die MISEREOR-Medien-Produktion und Vertriebsgesellschaft (MVG) am Boxgraben, die 250 Produkte (darunter 180 vom MISEREOR e.V.) im Angebot hat. Der Versand richtet sich an 150.000 Adressaten in ganz Mitteleuropa, darunter auch an 13.500 Pfarreien in der Bundesrepublik. Designerbüros und Druckereien im Aachen-Mönchengladbacher Raum sind nicht die einzigen Wirtschaftsbetriebe, die mit den weltkirchlichen Aktivitäten in Aachen verbunden sind.

Die MISEREOR-Geschäftsstelle in Aachen steht weltweit mit 40.000 Partnerorganisationen in 104 Ländern in Kontakt. Der intensive Dialog zu entwicklungs- und projektbezogenen Fragen schlägt sich in einem beachtlichen Post-, Fernsprech- und Reiseverkehr nieder. So kommen jährlich etwa 1.300 ausländische Gäste zu MISEREOR. (Viele bleiben über Nacht). Andererseits erfordert eine sachbezogene Projektbegleitung auch viele Reisen von MISEREOR-Referenten und Referentinnen ins außereuropäische Ausland. Im vergangenen Jahr waren es etwa 150 Reisen nach Übersee. Nicht zuletzt vergibt MISEREOR auch Beratungs- und Evaluierungsaufträge an externe Gutachter und Gutachterinnen. So werden jährlich etwa 60 Beratungen durchgeführt.

Das wirft die Frage nach dem optimalen Standort der MISEREOR-Geschäftsstelle auf. Wichtigste Flughäfen für

Tabelle 1: Weltkirchliche Institutionen in Aachen

Name	Offizielle Bezeichnung	Aufgabenbereich	Zahl der Mitarbeiter	Jahr der Gründung
MISEREOR	Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt	Armutorientierte Entwicklungsarbeit unabhängig von Rasse, Religion und Nation	311	1958
Kath. Z-Stelle	Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.	Verwaltung der Bundesmittel für kirchliche Entwicklungsmaßnahmen		1962
MISSIO (Aachen)	Internationales Katholisches Missionswerk e.V.	Unterstützung einheimischer Kirchen in ihren pastoralen und sozialen Anliegen (Afrika, Asien)	170	1832
PMK	Päpstliches Missionswerk der Kinder e.V.	Förderung kirchlicher Aktivitäten, die in besonderem Maße Kindern und Jugendlichen zugute kommen	40	1846
CAMECO	Catholic Media Council (Medienplanung für Entwicklungsländer)	Beratung von Hilfswerken, Missionsorden etc. bei Medienprojekten	11	1969
BEGECA	Beschaffungsgesellschaft mbH für kirchliche, caritative Einrichtungen	Hilfe bei der Lieferung von Sachmitteln für Missions- und Entwicklungsprojekte	24	1968
MWI	Missionswissenschaftliches Institut	Vermittlung theologischer Erkenntnisse aus Afrika, Asien und Lateinamerika	18	1971
MVG	Misereor Medien-Produktion und Vertrieb (GmbH)	Herstellung, Verbreitung und Versand von Medien für kirchliche Institutionen	21	1976

**Figur 1: MISEREOR-Standort Aachen****LAGE ZU WICHTIGEN KOOPERATIONSPARTNERN IN MITTELEUROPA**

AGEH	- Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe
AGKED	- Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Entwicklungsdienste (evang.)
BfW	- Brot für die Welt (evang.)
CEBEMO	- Niederländischer Partner der Katholischen Zentralstelle
CIDSE	- Arbeitsgemeinschaft kath. Fastenaktionen und Hilfswerke (international)
DCV	- Deutscher Caritasverband
EZE	- Evangelische Zentralstelle für Entwicklungshilfe
GEPa	- Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt
GTZ	- Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
Kath. Z-Stelle	- Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe
KEG	- Kommission der Europäischen Gemeinschaften
KfW	- Kreditanstalt für Wiederaufbau
LC	- Liaison Comité für Nicht-Regierungsorganisationen
PMK	- Päpstliches Missionswerk der Kinder
Vastenaktie	- Bischöfliche Fastenaktion in den Niederlanden

Überseeflüge sind Frankfurt und Brüssel sowie Düsseldorf (aber auch Maastricht) als Zubringer für London, Paris und Amsterdam. In Hinblick auf die zahlreichen Kontakte mit Kooperationspartnern in Mitteleuropa ist der Standort bemerkenswert günstig (vgl. Fig. 1).

Weitere weltkirchliche Werke in Deutschland haben nämlich ihren Sitz in erreichbarer Nähe: Essen (Adveniat - Pastoralarbeit in Lateinamerika), Freiburg (Caritas - Internationale Katastrophenhilfe), Köln (AGEH-Entwicklungshelfer). Bonn und Stuttgart beherbergen die evangelischen Schwesterorganisationen. Im Frankfurter Raum sind wichtige staatliche Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit angesiedelt. Das 1993 gegründete Hilfswerk RENOVABIS (mit Geschäftsstelle in München) zeichnet verantwortlich für kirchliche Projekte in Osteuropa und in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Die Nähe zu Bonn mit seinen Ministerien (Entwicklungshilfe [BMZ], Umwelt, Bau, Auswärtiges Amt) ist wichtig.

Zunehmende Bedeutung gewinnt Brüssel als Sitz der KEG mit ihren wachsenden entwicklungspolitischen Aufgaben.

Hier sind auch die entwicklungspolitische Arbeitsgemeinschaft der katholischen Fastenaktionen und Hilfswerke (CIDSE) und das Liaison Comité der europäischen Nicht-Regierungsorganisationen tätig. Regelmäßige Koordinierungsgespräche werden mit den niederländischen Partnern CEBEMO und Vastenactie (in Leiden) geführt, mit denen es viele konzeptionelle Gemeinsamkeiten gibt.

Kontakte über die Grenzen sind auch durch mehrere niederländische und zahlreiche belgische Kolleginnen und Kollegen (15) sichergestellt. Sie sind nicht nur wegen ihrer guten Sprachkenntnisse, sondern auch wegen ihrer Weltoffenheit bei MISEREOR sehr geschätzt.

Schon in der viel zitierten Rede von Kardinal Frings werden die zentralen Aufgaben des Hilfswerkes angesprochen: Konkrete Förderung von sozio-

ökonomischen Projekten in den Entwicklungsländern, Anregung zu Reflexion und Bewußtseinsbildung in unserer Kirche und Gesellschaft, Einflußnahme und Mitgestaltung der Politik, die Nord-Süd-Fragen tangiert.

Wenden wir uns zunächst der konkreten Projektförderung zu. In der Projekt- abteilung werden jährlich rd. 2.800 Maßnahmen zur Bewilligung vorbereitet. Das Mittelaufkommen betrug im Jahr 1992 324 Mio. DM, wobei 46% aus Spenden stammten, 8% aus kirchlichen Haushaltsmitteln und weitere 46% als öffentliche Mittel (des Bundes und der KEG) bereitgestellt wurden.

Die Schwerpunkte der Projektarbeit liegen in der Ländlichen Entwicklung, im Gesundheitswesen, in Bildungs- und Schulungsmaßnahmen sowie in der Förderung von Organisationsstrukturen (vgl. Tab 2). Wichtige Akzente in der Förderpolitik der letzten Jahre sind beispielsweise die standortgerechte Landnutzung, Rechtshilfe- und Menschenrechtsprogramme, Frauenförderung, Umweltschutz, AIDS-Programme sowie der Schutz kultureller Minderheiten.

Verantwortlich für die Planung und Durchführung der Maßnahmen sind kirchliche Organisationen, aber auch Stiftungen, Genossenschaften und Selbsthilfegruppen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Hilfe kommt besonders benachteiligten Gruppen zugute, die über die geförderten Maßnahmen Gemeinschaft erfahren und politische Mitsprache in ihrer Gesellschaft erhalten sollen.

MISEREOR vergibt seine Mittel ungeachtet der Rasse, der Religionszugehörigkeit und der Nation. Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, wobei vom Partner eine Eigenbeteiligung erwartet wird. Das Vorgehen entspricht den Anforderungen der Angepaßten Technologie. D.h., die Maßnahmen sind überschaubar und auf die sozialen, kulturellen und technischen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Menschen ausgerichtet. Dezentrale Lösungen, die die Verantwortungsbereitschaft und Gestaltungsfähigkeit von

TAB. 2 SCHWERPUNKTE DER PROJEKTFÖRDERUNG DURCH MISEREOR/KATH. ZENTRALSTELLE (1986-90)	1.523 Millionen DM
<u>Landwirtschaft / Ländliche Entwicklung</u> Integrierte Maßnahmen, Landreform, Genossenschaften, Standortgerechte Landnutzung, Ökologische Maßnahmen, Bodenschutz u.a.	22,1%
<u>Gesundheitswesen</u> Primäre Gesundheitsversorgung, Ernährungsberatung, Gesundheitsposten, Sonderprogramme (Lepra, TB, AIDS) u.a.	18,0%
<u>Förderung von Organisationsstrukturen</u> Sektorübergreifende Programme, Förderung von Selbsthilfegruppen, Entwicklungshelfereinsätze, Rechtshilfe u.a.	17,6%
<u>Bildungs- und Informationswesen</u> Erwachsenenbildung, Radioschulen, Alphabetisierung, Weiterbildung von Lehrkräften, Didaktisches Material, Primar- und Sonderschulerziehung u.a.	17,1%
<u>Sozialwesen und Hauswirtschaft</u> Gemeinsschaftszentren, Frauenbildung, Wohnbauförderung, Alten und Behindertenheime u.a.	8,4%
<u>Gewerbeförderung und Berufsausbildung</u> Lehrwerkstätten, nicht formale technische Bildung, Gewerbeförderung, Berufsbildungszentren u.a.	7,6%
<u>Schulung von Fachkräften</u> Ausbildung von Animatoren (aus den betroffenen Gemeinschaften), Aus- und Weiterbildung von Promotoren (für Jugendarbeit) u.a.	5,6%
<u>Notstandshilfe</u> Strukturhilfen bei Überschwemmung, Dürre etc. Maßnahmen für Flüchtlinge, Kriegsoffer u.a.	3,6%

dörflichen Gemeinschaften und Nachbarschaftsgruppen wecken, werden bevorzugt.

Der Auslandsarbeit bei MISEREOR steht die sogenannte Inlandsarbeit zur Seite. Hier werden die Fastenaktionen (z.B. zu den Themen Flüchtlinge, Ökologie, Menschenrechte) vorbereitet und spezielle Kampagnen (zur Kinderprostitution, zur Lage der Teppichknüpfer, zum fairen Kaffee-Handel) begleitet. Diese Themen werden in die Pfarrgemeinden getragen und mit Aktionsgruppen erarbeitet. Jährlich finden in diesem Bereich etwa 240 Veranstaltungen statt, an denen MISEREOR-Mitarbeiter aktiv mitwirken. Vertieft wird diese Arbeit durch sogenannte Projektpartnerschaften, an denen sich mehr als 500 Gruppen in Deutschland beteiligen. Etwa 9.000 Aktionsgruppen und 700 Dritte-Welt-Läden werden von der GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt) erreicht, die von MISEREOR mitgetragen wird. MISEREOR verfügt außerdem über eine kleine Außenstelle in Berlin (wie auch in München), wo die Bildungsarbeit für die östlichen Bundesländer (bzw. für Bayern) koordiniert wird.

Vielfältig sind auch die weltpolitischen Herausforderungen, die im Dialog mit Politik und Wirtschaft aufgegriffen werden (wie Verschuldung und Strukturanpassung, Rüstungsexport, Kritik des westlichen Entwicklungsmodells etc.).

Die beiden genannten Bereiche, Auslands- und Inlandsarbeit, wären ohne den Bereich "Verwaltung", die dritte Säule der Geschäftsstelle, nicht denkbar. Spendenregistrierung, Fachdokumentation (MIDOC), EDV-Vernetzung u.a. sind hier wichtige Arbeitsfelder.

Die Geschäftsstelle von MISEREOR ist keine alltägliche Administration. Die hohen Anforderungen an Projektvorbereitung und Begleitung, an Bildung und Partnerbetreuung in Deutschland bringen einen hohen Anteil (35%) akademisch ausgebildeter Fachkräfte mit

sich. In der Projektabteilung ist es üblich, daß die Referentinnen und Referenten über mehrjährige Auslandserfahrungen und gute Sprachkenntnisse verfügen. Die Palette der Ausbildungsgänge ist breit gestreut und umfaßt Architekten, Mediziner, Volkswirte, Juristen, Kultur- und Sozialwissenschaftler, Theologen, Landwirte, Berufspädagogen u.a. Ähnlich vielfältig ist die Zusammensetzung in den übrigen Arbeitsbereichen. Bemerkenswert ist, daß der Frauenanteil in gehobenen Positionen in den vergangenen Jahren auf 24% gestiegen ist. Ergänzt wird dieses Bild durch die ausländischen Kollegen aus 12 Nationen, die zur multikulturellen Gemeinschaft in der Geschäftsstelle beitragen.

Allen gemeinsam ist das Anliegen, sich den sozialen und politischen Fragen der Nord-Süd-Problematik zu stellen. Dazu bedarf es Mut und Engagement und vor allem Einfühlungsvermögen in die Sorgen und Nöte der Gesprächspartner. Die Mitarbeiter prägen das Bild dieses kirchlichen Hilfswerkes, das Zeichen setzt für Glaubwürdigkeit und Dialogbereitschaft in der Kirche.

Wolfgang Schoop

Der Autor ist Leiter der Fach- und Grundsatzabteilung beim Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR und apl. Prof. am Geographischen Institut der RWTH Aachen.

Kontaktadressen:

MISEREOR - Bildungsabteilung  
Mozartstraße 9  
52064 Aachen

MISEREOR-Medien,  
Produktion und Vertrieb  
Boxgraben 73  
52064 Aachen